

# Laibacher Zeitung



N<sup>o</sup> 96

Freitag den 1. December 1826.

L a i b a c h.

S. K. M. Majestät haben mit a. b. Entschliebung vom 10. October d. J., nach den im a. b. Patente vom 8. December 1820 enthaltenen Bestimmungen nachstehende Privilegien zu verleihen geruhet:

I. Dem Sebastian Habicher, Bildhauer, wohnhaft zu Wien, Vorstadt Wieden Nr. 258, für die Dauer von zwey Jahren, auf die Erfindung: „unter der Benennung „Gliedermänner“ zwey Classen mechanische Figuren in Lebensgröße zum Gebrauche für Mahler, Bildhauer, Kupferstecher und Graveurs zu verfertigen, wovon die erste Classe aus einem förmlichen Knochenbaue mit elastischen Watten, nach den Formen der Natur gepollert, bestehe, dessen Glieder nach allen Wendungen menschlicher Bewegungen gerichtet und sehr leicht gesperrt werden können; die zweyte Classe aber sich von der ersten durch ihre Mechanik und geringere Beweglichkeit unterscheide und vorzugsweise zum Gebrauche der Portraitmahler geeignet sey; 2) Verbesserung: die gewöhnlichen Figuren, die nicht elastisch, sondern massiv sind, so einzurichten, daß sie auch die Bewegungen der zweyten Classe der neu erfundenen elastischen Figuren machen können.“

II. Den Gebrüdern Schöller, Inhaber einer K. K. priv. Tuch- und Casimir-Fabrik in Bräun, wohnhaft zu Wien, auf der Stubenthorbastei Nr. 1186, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: „1) einer Tuchwalke mit Stahlfedern, welche durch einen geringern Kraftaufwand betrieben können, die Arbeit viel schneller verrichte als die gewöhnlichen, und zu ihrer Aufstellung einen sehr kleinen Raum erfordere, übrigens dem Fabrikate selbst eine besondere Milde und Festigkeit verschaffe, so wie durch die Einrichtung der Stahlfedern, die bey der bisher üblichen Weise des Walkens oft unvermeidliche Beschädigungen möglichst verhüte; 2) einer damit in Verbindung stehenden Walze oder Spät-Kumpe mit Walzen, zur Reinigung der Tücher, Casimire und anderer Stoffe, wodurch jeder Schaden

unmöglich gemacht, an Zeit- und Kraftaufwande erspartet, und die genannten Stoffe besser als durch das gewöhnliche Verfahren gereinigt werden.“

II. Dem Augustin Richter, Kleiderreiniger, und Joseph Schenz, wohnhaft zu Wien, am Alferbach Nr. 237, Landstraße Nr. 9, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung: „dem Tuche (mit oder ohne Maschine) durch eine besondere Vorrichtung, mit Beseitigung aller Brüche und ohne Gefahr des Verbrennens mit bedeutender Kosten-Ersparniß einen ausgezeichnet schönen Glanz zu verschaffen.“

Welches in Folge hohen Hofkanzleydecretes vom 2. D. M., J. 30765, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Wm K. K. ilh. Landes-Gubernium. Laibach am 16. November 1826.

Triest, den 18. November.

Der heutige Osservatore enthält Folgendes: „Ein Schreiben eines österreichischen Handels-Capitäns aus Cypern vom 7. October meldet, daß er am 17. September 30 Miglien von Famagosta auf eine griechische Piratenbrigg von 6 Kanonen gestoßen, aber durch schnelles Segeln glücklich entkommen sey, während der Grieche ein sardinisches Handelsschiff, das mit dem Österreicher zusammen gesegelt war, geplündert habe. Das Schreiben fügt hinzu, daß wenige Tage nachher das griechische Raubschiff von einer königlich französischen Brigg aufgebracht worden sey. Der Pirate vertheidigte sich dreyn Stunden lang gegen die Kriegsbrigg, die er mit seiner zahlreichen Mannschaft zu entern versuchte; der Angriff wurde tapfer abgewiesen, und die französische Brigg bemächtigte sich des Corsaren. Da der französische Commandant nicht alle Gefangenen auf seinem eigenen Schiffe unterbringen konnte, vertheilte er sie auf den verschiedenen dort vor Anker liegenden Kauffahrteyschiffen, und so bekam auch der oben erwähnte österreichische Capitän fünf davon an Bord, die in Ketten gelegt wurden. Einige Tage später, nachdem der französische Commandant auf seiner Brigg die nöthigen Sicherheits-Vorkehrungen getroffen hatte, nahm er sämtliche Gefangene an Bord seines Schiffes,



und ging nach Smyrna, um selbe dort seinem Admiral (De Rigny) zu übergeben. Der Corsar hatte durchaus keine Papiere von seiner Regierung, und am Bord des selben wurden mehrere Colli mit Waaren und viel Geld gefunden.“

Nach dem Osservatore Triestino ist am 28. October zu Tripoli in der Berbercy, eine Verschwörung gegen den Dei, angeklagt von dessen eigenem erstgeborenen Sohne, entdeckt worden. Der Vater verwies den Sohn nach Derna, er ist aber vermuthlich schon auf dem Wege dahin strangulirt worden. Die Stadt, welche auch durch eine Seuche seit einiger Zeit verwüestet wird, gerieth darüber, so wie mehrere europäische Kaufleute, die dem Prinzen große Summen vorgestreckt haben, in Verwirrung.

#### Großbritannien und Irland.

Zu London stürzte am 9. November um 8 Uhr Morgens in der St. James-Strasse plötzlich das Clubhaus der Garden ein, so daß die ganze Straße beynahe ungangbar wurde. Dieser Unfall ist, wie sich aus der Untersuchung ergeben hat, dadurch veranlaßt worden, daß bei der Ausbesserung dieses Gebäudes, welche vor einigen Monathen vorgenommen wurde, die südliche Mauerseite um mehr als die Hälfte in der Dike abgenommen wurde, um mehr Raum im Innern zu gewinnen. Zu dieser bedeutenden Schwächung kam noch hinzu, daß die anstoßenden Häuser niedergedrückt worden waren, um in der Folge wieder aufgebaut zu werden, wodurch die Mauer allen Anhalt verlor. Gegen 7 Uhr des gedachten Tages, wo der Einsturz erfolgte, bemerkte ein Maurermeister, daß die erwähnte Mauerseite sich zu neigen anfange; er ahnte sogleich nichts Gutes, rannte spornstreichs ins Haus, und schrie: Um Himmels willen! rette, wer sich retten kann, heraus! das Haus wird sogleich einstürzen! Die Inwohner waren kaum zwey Minuten heraus, als der ganze obenerwähnte Theil des Gebäudes mit fürchterlichem Getöse einstürzte, und das Dach mit solcher Heftigkeit mit sich fortriß, daß die schweren Balken und Sparren durch das Billardzimmer und Gesellschaftszimmer bis ins Kaffeezimmer geschleudert wurden.

Die Times theilen einen zwar schon ältern, aber interessanten Brief von einem Officier des Generalfstabes mit, aus dem folgende Beschreibung des Sturms von Bherypur entstehet ist: „Ich erzähle eins der merkwürdigsten Ereignisse, denen ich während meiner 33jährigen Dienstzeit in allen bewohnten Theilen der Erde beygewohnt habe. Es ist das Ereigniß des 28. Jän-

ners, an welchem denkwürdigen Tage Bherypur durch Sturm genommen wurde, dessen Anblick ich jetzt um keinen Preis missen möchte. Die Stadt wurde von der Armee des Lords Combermere am 26. December eingeschlossen, und ihre Approchen sogleich genommen. Der Feind zeigte sich tapfer, aber er hatte dadurch einen großen Fehler begangen, daß er es zu lange verschoben hatte, das Wasser in den Hauptgraben zu lassen. Am 25., als unsere Armee vor Bherypur ankam, wollte er diesen Fehler verbessern, und suchte die Deiche durchzufluchen, welche einen großen Wasserbehälter einschlossen. Unsere Cavallerie war indessen schon so nahe herangekommen, daß sie die mit diesem Geschäft beauftragte Division auseinander sprengen, und sich in den Besitz des Bassins setzen, folglich die Abßicht des Feindes vereiteln konnte. Die Artillerie war in wenigen Tagen schon in voller Arbeit, die Stadt mit Kugeln und Bomben zu beschließen, und der Feind ermangelte nicht, das Feuer eben so lebhaft zu erwidern. Unser schwerstes Geschütz konnte den ungeheuren dicken Erdwällen nur wenigen Schaden zufügen, und selbst das Wenige, was es anrichtete, wurde gewöhnlich in der folgenden Nacht wieder hergestellt. Man war daher sogleich darüber aus, eine Mine anzulegen, welche unter die Bastion zur rechten und unter den Graben faßte. Diese Mine war am 17. Jänner fertig und mit nicht weniger als 12,000 Pfund Pulver angefüllt. Der Oberbefehlshaber gab nun den Befehl zum Sturm auf den folgenden Tag, mit der Anweisung, daß das Aufstiegen dieser Mine das Signal zum Angriff seyn sollte. Als die bestimmte Zeit herangekommen war, begab sich Lord Combermere nach der großen Mörserbatterie, wo ich das Glück hatte, an seiner Seite zu stehen. Der Befehl zum Anzünden wurde gegeben und wir standen in der gespanntesten Erwartung, des großen Augenblicks harrend. Zwey kleine Minen unter der Contrescarpe gingen in die Luft, und schon erscholl die ängstliche Frage, ob die große Mine mißglückt sey, als das ganze vor uns liegende Terrain, der Wall, die Bastion und der Graben sich in zitternder, wellenförmiger Bewegung in die Höhe hoben und unmittelbar darauf die große Explosion im schrecklichsten Getöse ausbrach. Die Erde erbebte. Ungeheure Massen von Erde und ein eben so ungeheurer Rauch mit dem dicksten Staub vermischt, verdunkelten in einem Nu die ganze Atmosphäre. Wer kann einen solchen Anblick beschreiben, der nichts als Grausen und Schrecken darboth. Das 24. Regiment, das dem Platze am nächsten stand, litt dabei großen Nachtheil. Zwey und zwanzig Leute wurden auf der Stelle







Nach der Morningpost soll Sir Walter Scott in Frankreich so viel neue Materialien zu seinem Leben Napoleons erhalten haben, daß er demselben einen neuen (siebenten) Band beifügen will.

Die Regierung hat befohlen, von allen Schiffen des Staats, welche in See stehen, die metallenen Beschläge des Sir Humphrey Davy abzunehmen. Man hat nämlich wahrgenommen, daß diese Kupfer- und Zink-Verkleidung allerdings vor dem Wurmfraß schützt, aber dafür ein noch größeres Übel, die Trockenfäule des Holzes, erzeugt.

Als die Fregatte Tweed sich zu Port-au-Prince befand, gab der Capitän Hume, der sie befehligt, ein Fest an ihrem Borde, zu dem auch hantische Große eingeladen waren. Gegen Abend schlichen sich mehrere unter ihnen heimlich aus dem Schiffe in die Schaluppe, die an dessen Seite lag, und weigerten sich auf die Fregatte zurück zu kommen, die Beforgniß äußernd: daß man mit ihnen nach Jamaica unter Segel gehen, und sie dort als Sklaven verkaufen könnte!

\*\*\*\*\*

### A n z e i g e.

Mit hoher Bewilligung wird Samstag den 2. December l. J. Abends um 7 Uhr, Hr. Joseph Benesch, Tonkünstler und Orchester-Director der löbl. philharmonischen Gesellschaft, zu seinem Vortheile ein grosses Vocal- und Instrumental-Concert im Saale des deutschen Ordens-Hauses geben. Die schönen Genüsse, deren sich Laibach durch das ausgezeichnete Spiel dieses Mannes so häufig erfreut, und das Bestreben desselben, durch die getroffene Wahl der, bey dieser Gelegenheit zum Vortrage kommenden Tonwerke berechtigten, die (P. T.) Freunde der Tonkunst und die kunstsinnigen Bewohner dieser Provinzial-Hauptstadt auf diese musikalische Abend-Unterhaltung mit dem Wunsche aufmerksam zu machen, dass sich der Concertgeber der gewohnten gütigen Anerkennung seiner Verdienste erfreuen möchte.

Laibach am 1. December 1826.

### Nachricht für Theaterfreunde.

Dienstag den 5. December wird im ständischen Theatergebäude, zum Vortheile des hiesigen Armenfondes, von einem Dilettanten-Verein ausgeführt:

### Die Schweizerfamilie.

Oper in drey Aufzügen. Musik von J. Weigel, k. k. Hof-Capellmeister.

### Fremden-Anzeige.

Angelommen den 26. November 1826.

Hr. Simon Venusio, Gutsbesitzer, von Grätz nach Triest. — Hr. Jacob Cesaro u. Hr. Demeter Lago, Handelsleute, beide von Wien nach Triest. — Hr. Joh. Nep. Dolenz, Handelsmann, von Grätz nach Wipbach. — Hr. Johann Wolf, Waaren-Spediteur, von Grätz nach Triest.

Cours vom 25. November 1826.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	90 1/2
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 1/8
detto detto zu 1 v. H. (in C.M.)	18 1/8

Verloste Obligationen u. Anz.	105 v. H.	} 90 1/2
rial-Obligationen der Stände	104 1/2 v. H.	
von Tyrol . . . . .	104 v. H.	
	103 1/2 v. H.	

Carl. mit Verlos. v. J. 1821 für 100 fl. (in C.M.) 119 7/8  
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.) 45 3/4

Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer zu 2 v. H. (in C.M.) 34 4/5  
Central-Casse-Anweisungen. Jährl. Disconto 5 p. C.  
Bank-Actien pr. Stück 1095 in Cons. Münze.

### W e c h s e l - C o u r s.

	(in C. M.)	
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Nthlr.	138 1/2	Br. 6 Woch. 2 Mon.
Augsburg, für 100 Guld, Curr. Guld.	100	Woch. 2 Mon.
Hamburg, f. 100 Thlr. Banco, Nthlr.	145 B.	f. Sicht.
London, Pfund Sterling . . . . .	104	2 Mon.
Mailand, für 300 österr. Lire, . . . . .	100	f. Sicht.
Paris, für 300 Franken . . . . .	118 1/4	2 Mon. f. Sicht.

Wasserstand des Laibacher Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der

Den 30. November 1826  
Schleußen

Ignaz Aloys Edler v. Kleinmayr, Verleger

Wärter-Bank u. Zeit der Bank-Direction Die Ausschuss-Versamml. Früh um 9 Uhr, Statt haben werden.  
Wien, am 23. Nov.